

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwarzwald-Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Postgebühren. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 154 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 3. Juni 1941

Nr. 127

Vorwärts im Geiste der Sieger von Kreta

Göring an die Luftwaffe: „Ihr habt vor aller Welt des Führers Wort bewiesen: Es gibt keine uneinnehmbaren Inseln“ - Die ganze deutsche Nation dankt ihren Helden in Stolz und Ergriffenheit

Führer und Duce trafen sich gestern am Brenner

Berlin, 2. Juni. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erließ folgenden Tagesbefehl:

Kreta-Kämpfer, Kameraden!

Eine große Ruhmesstat in der Geschichte unserer jungen Waffe ist vollendet. Auf Kreta wehen unsere Siegesfahnen. Ihr meine Fallschirmjäger und Luftlandtruppen, Ihr meine Flieger, habt gemeinsam mit Euren Kameraden des Heeres unter Euren bewährten Führern aller Dienstgrade einmalige Leistungen vollbracht.

Unendlich stolz und glücklich melde ich dem Führer den Vollzug seines Befehles. Ihr habt vor aller Welt des Führers Wort bewiesen: Es gibt keine uneinnehmbaren Inseln.

Ich wußte, meine todesmutige, in harten Kämpfen bewährte Luftwaffe kennt nur den Sieg. So mußte auch diese erste und kühne

Operation über See wie ein Gewittersturm die Feinde in wenigen Tagen zerschmettern. Hieran haben auch wieder die italienische Kriegsmarine, Verbände der italienischen Luftwaffe und Truppen des italienischen Heeres ihren oft bewährten Anteil.

Fallschirmjäger, besetzt von unbändigem Angriffsgeliste, habt Ihr, ganz auf Euch angewiesen, in heldenhaftem erbitterten Kampf den überlegenen Gegner geschlagen. Wo Ihr gelandet seid, wurde ebenso heldenhaft gestürmt wie zäh gehalten. Uebermenschliches ist von Einzelkämpfern unter glühender Sonne auf felsigem Boden geleistet worden.

Eure Kraft war der unüberwindliche nationalsozialistische Glaube an den Sieg und das Wissen um die treue Hilfe der Kameraden in der Luft, die den Himmel vom Feinde reinigten und Erde um Stunde mit Transportflugzeugen Verstärkungen heranzuführen.

Im Bombenhagel unserer Kampferverbände verstumten die Geschütze des Feindes, noch der Gegner aus seinen befestigten Stellungen, versanken und verbrannten britische Kriegs- und Handelsschiffe, die Hilfe bringen wollten. In alter Waffenkameradschaft aus Narviks großen Tagen haben Flieger und Gebirgsjäger die Insel bezwungen und damit England aus der wichtigen Stellung des östlichen Mittelmeeres geworfen.

Kameraden! Das ganze deutsche Volk erfüllt tiefste Bewunderung und unendliche Dankbarkeit für Euren jüngsten Sieg. Mit unserer Luftwaffe gedenkt Deutschland ergriffen und stolz der Helden, die im Kampf um Kreta ihr Leben und ihre Gesundheit opferten.

Vorwärts im Geiste der Sieger von Kreta!

Es lebe der Führer!

(gez.) Göring

Ein neues Ruhmesblatt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 3. Juni.

Das Pfingstfest hat dem deutschen Volk einen neuen glänzenden Sieg seiner tapferen Wehrmacht gebracht. Die Sondermeldung vom Abschluß der Operationen auf der englischen Seeinsel Kreta bildet den dramatischen Schlußakt des ganzen Balkanfeldzuges, der, durch englische Intrigen und Kriegsauswertungspläne ausgelöst, mit einer völligen, vernichtenden Niederlage der Briten und

Mehrstündige Unterredung

Im Geiste herzlichster Freundschaft

Am Brenner, 2. Juni. Der Führer und der Duce haben sich heute am Brenner getroffen und hatten in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop und des italienischen Außenministers Graf Ciano eine mehrstündige Unterredung über die politische Lage. Die Aussprache war getragen von dem Geiste herzlichster Freundschaft und ergab die völlige Uebereinstimmung der Auffassungen der Regierungschefs der beiden verbündeten Länder.

ihrer Hilfsvölker geendet hat. Noch einmal hatte Churchill nach der Niederung der Serben und dem Zusammenbruch des Widerstands auf der griechischen Halbinsel versucht, das englische Prestige dadurch zu retten, daß er erklärte, Kreta würde auf jeden Fall gehalten. Nicht nur die englischen Politiker, auch die englischen Militärs erklärten, diese Insel müsse schon deshalb „bis in den Tod“ gehalten werden, da mit ihrem Fall die ganzen englischen Positionen nicht nur im östlichen, sondern ebenso im westlichen Mittelmeer insanken gerieten.

Die Insel ist doch gefallen und mit ihr die größte englische Illusion im östlichen Mittelmeer. War schon diese Nachricht ein düsteres Pfingstgeschehen für England, so löste die andere Meldung des Tages, die Zusammenkunft zwischen dem Führer und Duce am Brenner bei den Blotkraten wieder einmal sorgenvolles Rätselraten aus.

Die Welt selbst sieht ganz im Banne der unerhörten Leistung der deutschen Wehrmacht bei den Operationen auf Kreta, einer Leistung, die in der Eigenart ihrer Durchführung, in der Kühnheit des ganzen Unternehmens erstmalig in der Geschichte ist.

Nicht wir waren es, sondern die Engländer selbst, die von der „Uneinnehmbarkeit“ dieser Insel sprachen. Die englische Presse konnte sich nicht genug damit tun, immer wieder vom starken Ausbau der Befestigungen auf Kreta zu schreiben, von der Unmöglichkeit, daß die deutsche Wehrmacht diese Insel einnehmen könne. Selbst als deutsche Truppen bereits im Kampfe standen, vertraute England noch allzusehr auf seine Flotte und gab in Erwartung eines Triumphes die zuverlässigsten Meldungen heraus. Flotte gegen Luftwaffe... das war eine der vielen Karakollen, die man in London überheblich wie immer zu ziehen pflegte. Dieser Kampf endete wie bekannt mit den denkbar schwersten Verlusten für die britische Flotte. Allein 12 versenkte Kreuzer sind für England ein unerfesslicher Verlust. Zu diesen materiellen Einbußen kommt selbstverständlich noch die Tatsache, daß Kreta nunmehr zum Stützpunkt weiterer Operationen der deutschen Wehrmacht geworden ist und daß England selbst nach dem Geständnis amerikanischer Journalisten auf das Dreieck Alexandria - Haifa - Cypern zurückgeworfen wurde. Ägypten, der Suezkanal und die Flottenbasis Alexandria liegen heute in dem Bereiche der deutschen Luftwaffe. John Bull hat mit Kreta wohl seinen wichtigsten Stützpunkt im engeren Mittelmeerraum verloren.

Was hat Churchill nun heute zum Zusammenbruch seiner Prophezeiungen zu sagen?

Das gesamte Kriegsmaterial auf der Flucht zurückgelassen

So rissen die Engländer auch von Kreta aus! - Erbitterte Stimmung unter der Küstenbevölkerung

Berlin, 3. Juni. Wie die deutschen Truppen nach der Besetzung Iraklions feststellten, haben die britischen Truppen bei ihrer überstürzten Flucht das gesamte Kriegsmaterial zurückgelassen. Die verlassenen Stellungen vermitteln ein Bild von der Hast, mit der die Briten geflohen sind.

Griechische Gefangene, die in einem Zustand unbeschreiblicher Erschöpfung angetroffen wurden, schildern die nächtliche Flucht der Engländer, die in Rudern und Fischerbooten an Bord der ankernden Schiffe gingen. Während der letzten Stunden vor der Einnahme Iraklions, so berichten die gefangenen Griechen, sei es zu einer Panik unter den Engländern gekommen. Viele der flüchtenden Briten hätten infolge der rollenden Luftangriffe auf den Hafen ihre Schiffe nicht erreicht und seien mit ihren Booten untergegangen.

An der Südküste Kretas eingetroffene deutsche Truppen wurden Zeugen dramatischer Szenen, die sich bei der wilden Flucht des geistlosen britischen Besatzungskorps abspielten. Engländer, Australier und Neuseeländer, die mit knapper Not dem Feuerbereich der deutschen Verfolger entkommen waren, haben versucht, auf kleinen Küstenschonern, uralten Egelbooten und allen nur erreichbaren Fahrzeugen das freie Meer zu gewinnen.

Nur ein kleiner Teil der flüchtenden Briten konnte von britischen Kriegsschiffen aufgenommen werden, da die britische Flotte durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe gezwungen war, das Gebiet um Kreta zu verlassen. Zahlreiche der von den Briten besetzten Fischerboote mußten daher wieder nach Kreta zurückkehren.

Indirekte Zeugen der furchtbaren Einwirkungen, die die deutsche Luftwaffe der englischen Flotte um Kreta zufügte, werden seit Tagen an der syrischen Küste angehäuft, wo Ausrustungsgegenstände jeder Art aufgespürt wurden. An den Küsten Libyens und des Libanons werden seit einigen Tagen vor allem Wrackstücke von den um Kreta vernichteten englischen Schiffen an Land gespült.

Unter der Küstenbevölkerung Südkretas hat eine außerordentlich erbitterte Stimmung gegen England Platz gegriffen. Auf der Flucht von der Insel haben Truppen des britischen Besatzungskorps nicht nur alle irgendetwas greifbaren Fischerboote, Schonern und Küstendampfer — den einzigen Besitz der armen Fischerbevölkerung — entschädigungslos requiriert, sondern gleichzeitig eine Anzahl Fischer und Schiffskapitäne unter Anwendung brutaler Gewalt zur Führung der kleinen Transportdampfer gezwungen. In dem kleinen Hafenstädtchen Sfakia, das jetzt in deutscher Hand ist, wurden allein 18 Fischer und Schiffskapitäne, dar-

unter 12 Familienväter, von den Engländern als Lotzen geprügelt und, wenn sie sich weigerten, mit Gewalt aus ihren Häusern auf die Schiffe geschleppt. Von diesen in britische Dienste geprügelten Seeleuten ist bisher noch nicht ein einziger zurückgekehrt.

Vom Feinde frei

Der letzte Stützpunkt der Briten besetzt

Berlin, 2. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Kampf um Kreta ist beendet. Die ganze Insel ist frei vom Feinde. Deutsche Truppen besetzten gestern den letzten Stützpunkt der geschlagenen Briten, den Hafen von Sfakia. Gebirgstruppen kämpften im Bergesände nördlich Sfakia den letzten britischen Widerstand nieder und brachten dabei weitere 3000 Gefangene ein.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte wirksam diese letzten Säuberungsaktionen. Im Seegebiet zwischen Kreta und Alexandria vernichteten deutsche Kampfflugzeuge aus einem Flottenverband heraus durch drei Volltreffer einen britischen Zerstörer.

In Nordafrika Artillerie- und Spätruppentätigkeit vor Tobruk. Deutsche und italienische Kampfflugzeuge versenkten im Hafen von Tobruk fünf kleinere Transportschiffe und beschädigten mit guter Wirkung feindliche Flakbatterien.

London hatte gestern wieder Luftalarm

Deutsche Bomben regneten auf das Industriegebiet von Liverpool und Manchester

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Lw. Stockholm, 3. Juni. England hat in den letzten Tagen, während es mit wachsender Sorge auf den Nahen Osten blickte und das Schwergewicht der deutschen Luftstreitkräfte dort eingesetzt wähnte, am eigenen Leibe immer heftigere Schläge der deutschen Luftwaffe zu spüren bekommen.

In der Nacht zum Sonntag regneten Bomben, wie das Luftfahrtministerium England selbst nicht verheimlichen konnte, auf das Industriegebiet um Liverpool. Weiter wurde eine große Zahl von Plänen in den verschiedensten Teilen Englands angegriffen, von Nordwales bis zu Süd- und Westengland. In der Nacht zum Pfingstmontag folgten umfangreichere Angriffe auf weitere Gebiete Nordwestenglands.

Die amtlichen englischen Berichte verzeichnen die Tätigkeit größerer deutscher Luftstreitkräfte sowie als Hauptaktion der Nacht zum Montag einen schweren deutschen Angriff auf Manchester, der mehrere Stunden gedauert hat und nach den vorlie-

Stärkere Kampfliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den britischen Versorgungshafen Manchester mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben.

Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände verursachten neue große Zerstörungen in Industriebetrieben und Lagerhäusern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Häfen an der Südwest- und Südküste Englands.

Südostwärts über den und nördlich Schottlands vernichtete die Luftwaffe zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 6000 Bruttoregistertonnen und beschädigte ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Kampfbildungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Nur die Hälfte militärfähig

Schlechter Gesundheitszustand in den USA

Philadelphia, 3. Juni. In Zusammenhang mit der aufsehenerregenden Feststellung, daß 45 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten unterernährt sind, erklärte der Sekretär der American Association of sozialer Workers in einem Bericht, daß nahezu die Hälfte der amerikanischen Militärfähigen aus Gesundheitsgründen zurückgestellt werden müsse.

Englands Delverförgung kritisch

Auch in USA. Benzinshorterigkeiten

Boston, 2. Juni. Die Delverförgung Englands ist offensichtlich in ein überaus kritisches Stadium eingetreten, da in den letzten Wochen zahlreiche unerfessliche Tanker den deutschen U-Boot- und Luftangriffen zum Opfer fielen. In amerikanischen Wirtschaftskreisen steht man auf dem Standpunkt, daß unter keinen Umständen weitere Tanker an England ausgeliefert werden könnten, da sich schon jetzt ein außerordentlicher Mangel an Benzin im nordamerikanischen öffentlichen Leben bemerkbar mache.

Aus Stadt und Kreis Calw

Tage der Lebensfreude

Pfingsten schenkte uns zwei Tage der Ruhe im gewaltigen Ringen um die deutsche Freiheit und Zukunft, in das die Heimat ebenso eingepaßt ist wie die Front. Zwei Tage ruhte der Hände Werk, zwei Tage wuchs aus der verschwenderischen Pracht des Frühsummers neue Lebensfreude, neue Kraft zu kämpferischem Einsatz. Tausenden hat unser schöner Schwarzwald wieder Erholung geschenkt. Im versteinerten Tal stieß man auf frohe Wandergruppen, die zu Fuß oder auf dem Stahlfuß die blühende Heimat durchstreifen. Vor allem befand sich die Jugend auf Fahrt, und ihr zuchtvoller Marschtritt wie ihr Singen ließen uns stolz auf sie sein. Neue Kräfte schöpfend, empfanden wir, daß unser Leben am Geist der Zeit, der uns lehrte, daß eigene Ich der Gemeinschaft und ihrem Leben und Zukunft der Nation geltenden Kampfziel unterzuordnen, gewachsen und lebenswerter geworden ist.

Unsere Gedanken gingen in dankbarer Liebe zu den siegreichen Männern an den Kampffronten; ihr Selbentum ist der Garant unserer unerschütterlichen Siegeszuversicht. Der Kundfunk konnte zu Pfingsten die entscheidende Wende im östlichen Mittelmeer melden: die siegreiche Besetzung der Insel Kreta in kühnem Angriff deutscher und italienischer Truppen — für England eine der schwersten Niederlagen dieses Krieges. Es gab auch in diesen Tagen der Ausspannung keine Stunde, in der wir in der Heimat nicht mit dem großen Geschehen draußen in den Kampfgebieten verbunden gewesen wären und nicht die tiefe eigene Verantwortung empfunden hätten, die unserem Leben die Richtung weist. Der neue Werktag sieht uns mit frischer Kraft an der Arbeit, lebensbefahend, pflichtbewußt, opferbereit und in felsenfestem Vertrauen zum Führer und seinen Soldaten. Die Heimat glaubt mit heiligem Recht an den großen Endsieg der deutschen Waffen und wird ihn miterkämpfen helfen!

Am Sonntag dritte Hausammlung

Bei der zweiten Hausammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 18. Mai spendeten die Volksgenossen des Gauess Württemberg-Hohenzollern 1.450.000 Mark. Am nächsten Sonntag führt nun das Kriegshilfswerk seine dritte Hausammlung durch. Wiederum kommen die NSB., Watter und WSW.-Männer zu den Volksgenossen in die Wohnung und bitten um eine Spende für das Deutsche Rote Kreuz. Die Spenden, die unsere Volksgenossen auch dieses Mal geben, werden vom Mark zur Betreuung unserer Soldaten verwendet, und unsere Soldaten — insbesondere die Verwundeten und Kranken — sollen es doch so gut wie möglich haben!

Ehestandsdarlehen erweitert

Eiligungsraten bei Halbtagsarbeit herabgesetzt. Nach neuen Bestimmungen werden Ehestandsdarlehen auch dann gewährt, wenn die Ehefrau einen selbständigen Beruf ausübt hat; ferner wird bei einer Mitarbeit der Ehefrau eine erleichterte Tilgung zugelassen. Voraussetzung ist, daß sie in den letzten zwei Jahren vor der Eheschließung ihre Arbeitskraft, gleichgültig in welchem Beruf, zur Verfügung gestellt hat. Wenn die Ehefrau Halbtagsarbeit leistet, oder der Verdienst so klein ist, daß Tilgungsrate von 3 vom Hundert eine fühlbare Verminderung des freien Arbeitslohnes bedeuten würden, ist ohne Rücksicht auf die sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Ehegatten der Tilgungssatz auf 1 vom Hundert herabzusetzen, wenn ein entsprechender Antrag gestellt wird. Besonders begünstigt werden Kinder von Vätern, die im Weltkrieg auf deutscher oder österreichischer Seite oder im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, nach Kampfbildungen vermisst oder an den Folgen einer Verwundung, einer im Krieg zugezogenen Krankheit oder im Kriegsgefangenschaft gestorben sind.

50 Jahre „genaue Bahnzeit“

Fünzig Jahre sind es in diesen Tagen her, daß die deutschen Eisenbahnen die mitteleuropäische Zonezeit für ihren Verkehr als verbindlich erklärten. — Am 1. Juni 1891 führten die norddeutschen und elsässisch-lothringischen Eisenbahnen als erste diese Einheitszeit ein und zehn Monate später folgten ihnen die bayerischen, württembergischen und badischen Bahnen.

Diese Tatsache, so unwichtig sie auf den ersten Blick erscheinen mag, trug in erheblichem Maße zur Entwicklung des deutschen Verkehrslebens bei. Bis dahin hatten die norddeutschen Eisenbahnen nach Berliner Zeit gerechnet, die bayerischen nach Münchener, die württembergischen nach Stuttgarter Zeit. Diese verschiedenen „Zeiten“ wiesen untereinander — ein heute kaum noch vorstellbarer Gedanke! — außerordentliche Unterschiede auf, die den innerdeutschen Eisenbahnverkehr nicht gerade erleichterten. Fortan — im März 1893 wurde dieser Entschluß sogar gesetzlich verankert — gab es nur noch eine einzige Uhrzeit, — die mitteleuropäische, nach der wir auch heute noch rechnen.

Die Einführung dieser M.E.Z. machte auch ein einheitliches Uhrsystem notwendig. Anstelle dieses Systems, das für das ganze Reich die „Bahnzeit“ bis zur Entwicklung des Rundfunknetzes die einzig „offizielle“, festlegte, war die 1898 eingerichtete Telegra-



phenanlage des Schlesienschen Bahnhofs in Berlin. Sie wurde später mit der elektrischen Uhrzentrale in der Reichsbahndirektion in Berlin untergebracht. Von hier aus werden auch heute noch täglich über 60.000 Bahnhofsuhren reguliert.

Weniger Arbeit im Haushalt der Zukunft

Neuzeitliche Wirtschaftsführung — Haushaltberatung

300.000 Wohnungen sollen nach dem Willen des Führers bereits im ersten Jahre nach dem Kriege in Deutschland neu gebaut werden. Kein Zweifel, daß hierbei der elektrische Strom seiner Bedeutung entsprechend überall verwendet wird: zur Beleuchtung, zum Kochen, zur Warmwasserbereitung in Küche und Bad, zum Kühlen, für die Gemeinschaftswaschlüche, für die Wohnungsreinigung, für Körper- und Kinderpflege, für hygienische und medizinische Geräte, für tausend arbeitssparende Vorrichtungen in Haus, Küche und Garten. In wenigen Jahren wird das alles selbstverständlich erscheinen, aber bis dahin braucht es noch einer eingehenden Schulung der Hausfrau, die sich doch immerhin auf die vielen Verwendungsmöglichkeiten des Stromes und die zweckdienlichste Gestaltung der neuzeitlichen Wirtschaftsführung erst einstellen

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

Die andern haben ihr in der propythen Schlacht treu zur Seite gestanden, besonders Schorsch und Maxl haben immer wieder erklärt, daß die beiden Mädchen nun zur Inselgemeinschaft gehören. Infolgedessen sei irgendeine wahrnehmbare Unterscheidung nicht mehr statthaft. Diese letzte, glänzende Formulierung stammt natürlich aus dem Munde Maxls, des Schulmeisters.

„Du bist ja ein Schulmeister, Maxl, du mußt es ja wissen!“ nickt ihm Vater Heinrich zu. „Natürlich. Der Professor weiß viel, der liebe Gott weiß alles, aber der Schulmeister ist beiden über. Der weiß alles besser.“

„Danke für die Ehre! Du bist 'n alter widerborstiger Hamburger Zigarrenstiche ohne Schläff und Bildung. Außerdem für keinen Sport geeignet, also außer Konkurrenz.“

„Siehst du, Mädchen, nun sind wir wieder einig. Also dann frable mal fix in dein Zelt, hol' die Fiedel und spiel' uns was zum Abend auf. — Der Maxl ist nämlich ein Meister auf seiner Geige. A kleiner man bloß, damit er nicht hochmütig wird — aber eben doch ein Meister!“ erklärt Vater Heinrich den Mädchen.

Maxl läßt sich nicht lange bitten. Er spielt gern Geige. Die andern sitzen

zieht's hinaus in die Nacht, von jungen Menschen gesungen, deren Herz klingt in Sehnsucht und unbewußtem Wunsche:

„Ich hab des Brännleins trunken wohl manchen frischen Trunk!
Ich bin nicht alt geworden, ich bin noch allzeit jung.“

Und das Rieseln der Quellen, die von Schlesiens Bergen springen, tönt in den Längen der Geige und bleibt wie heller Nachhall in der sternklaren Nacht.

Den Maxl aber hat die Musik gepackt, daß er alles vergißt um sich her, alles — nur das helle Schimmern des Blondhaares dort drüben, den glänzenden Schein des Feuers auf dem geknickten Mädchenkopf sieht er noch. Und alles, was er nun an sinnlosem, süßem Zeug in die Nacht hineingeigt, das spielt er ihr zu.

Die andern schauen verwundert auf. So kennen sie ihn ja noch gar nicht, ihren Maxl, den immer fröhlichen, spottlustigen Jungen. Aber er zwingt unbewußt jede Frage zurück mit seinem Spiel. Er macht alle stumm und läßt sie lauschen. Jeder fühlt: Hier singt ein Menschenherz, hier sagt ein Künstler in Tönen, was Worte nicht zu fassen vermögen.

Sie schauen still vor sich nieder. Niemand merkt, daß Monika leise aufgestanden ist und im Dunkel der Nacht verschwand.

Maxl aber hat es gesehen. „Ich bricht er ab.“

„Warum hörst du auf?“ fragt Heinz verwundert.

„Ich... ich weiß nichts mehr.“

„Gib noch ein Abendlied dazu. Und... Fräulein Annemarie... ich hab' gedacht, Sie singen es uns, Sie singen schön... und ich bitte Sie darum.“

Maxl wartet nicht ab. Er hat schon die Geige unterm Kinn, und in breitem, schwingendem Strich strömen die ersten Töne der unsterblichen Melodie des alten Meisters Schulz: „Der Mond ist aufgegangen...“

Jart setzt Annemarie ein. Wie oft hat sie dies Lied gesungen! Dicht neben Vater am Klavier, vor langen Jahren, ein Schulmädchen noch und unwissend, was die Worte bedeuten. Doch der geheimnisvolle Frieden der Melodie, der ruhige Atem der einfachen Worte, das hatte sie immer schon ergriffen wie eine Ahnung von Reiden und Geiröfletwerden, von Sehnsucht und friedvoller Erfüllung.

So singt sie es jetzt nach Jahren wieder, und es ist ihr, als läge zwischen jenen Zeiten und heute nur ein Tag.

Der Wald steht schwarz und schweigt, Und aus den Wiesen steigt Der weiße Nebel wunderbar...“

Heinz schaut zu ihr hinüber. Er sieht, wie sich ihr Antlitz im Singen verwandelt zu einem rührenden Mädchengesicht, und er möchte aufstehen und es behütet zwischen seine Hände nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Wochendienstplan der GS.

BSM-Mädelsgruppe 1/401. — BSM-Werk-Gruppe 1/401. Dienstag: Spielschar FA-Schar 20 Uhr Singen Salztafeln. F-Schar 20 Uhr Salztafeln; Dienstbücher und Schreibzeug mitbringen. Donnerstag: AG-Mädchen 19.30 Uhr Salztafeln. Freitag: Schar 1 und 2 u. AG-Gymnastik Sport. 20 Uhr Turnhalle. Es haben unbedingt alle Mädel zu erscheinen. Donnerstag: Schar Alzenberg 20 Uhr Sport.

Kaffee soll gehaltvoll sein

und kräftig dazu. So lieben wir ihn. Darum müssen wir die natürlichen Geschmacks- werte des Bohnen-, Malz- oder Korn-Kaffees durch einen richtigen Zusatz steigern und ergänzen. Man wähle also für die Kaffeebereitung einen bewährten Zusatz wie

Mühlen Franck

Der macht mit seinem hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamell und Aromastoffen jeden Kaffee kräftiger und gehaltvoller.



